

Initiative für mehr Musikvielfalt

Basel, März 2022

**96% der öffentlichen
Fördergelder gehen
an Institutionen.**

**Davon 90%
an Orchester.**

**Für die musikalische
Vielfalt sorgen aber
Freischaffende.**

***JA zur Förderung aller
Musikstile***

***JA zur Förderung von
Institutionen
und Freischaffenden***

***JA zur Vielfalt, die das
Kulturfördergesetz
verlangt***

Ausgangslage

Der Kanton Basel-Stadt fördert die Musik mit rund 15 Millionen Franken pro Jahr. Über 14.5 Millionen gehen davon an Institutionen. 90 % davon an Orchester, allen voran das Sinfonieorchester Basel. Für geschätzt 800 Freischaffende verbleiben knapp 400'000.¹

Die Förderung von Institutionen erfolgt in Form von sogenannten Staatsbeiträgen. Die Institution erhält hier eine Finanzhilfe, die in einer 4-jährigen Leistungsvereinbarung festgehalten wird. Diese Subvention wird in der Regel nach Ende der Laufzeit wieder beantragt und angepasst. Freischaffende hingegen werden grundsätzlich mit punktuellen Projektbeiträgen gefördert.

Gemäss Kulturfördergesetz fördert der Kanton Basel-Stadt "ein vielfältiges und qualitativ hochwertiges Kulturschaffen und Kulturangebot" (KFG §2 Abs 1). Pro Jahr gehen aber nur 4 % an all die Musikschaaffenden, die das Angebot in Basel erst wirklich vielfältig machen. Denn es sind die geschätzt 800 Freischaffenden², die dafür sorgen, dass es nebst Orchestermusik zum Beispiel auch Electronica, Hip-Hop, Jazz, Pop, Rock und zeitgenössische Musik zu hören gibt.

Das Basler Musikangebot ist also vielfältig, es wird aber extrem einseitig gefördert. Das hat auch der Regierungsrat erkannt. Im Kulturleitbild 2020-2025 stellt er fest: "Zudem soll das historisch gewachsene Ungleichgewicht der Musikgenres in der Förderung einer Überprüfung unterzogen werden."³

1 Jahresbericht 2019 Abt. Kultur Kanton Basel-Stadt (Bereich Musik)

2 Gemäss Umfrage der IG Musik, Stand Januar 2022

3 Kulturleitbild Basel-Stadt (2020-2025)

Gesellschaft & Musikförderung

Das Kulturfördergesetz besagt, dass sich der Staat für ein möglichst vielfältiges Musikschaften und -angebot engagieren soll. Wenn also öffentliche Gelder für Musik ausgegeben werden, dann für möglichst unterschiedliche. Diese Forderung nach Vielfalt in der Kulturförderung war noch nie so wichtig wie heute.

Wir leben in einer Zeit, in der die Diversität der Gesellschaft und ihrer Lebensformen stetig zunimmt. Die Vielfalt an unterschiedlichen Herkünften und kulturellen Backgrounds in der Bevölkerung ist immens. In Basel haben 53 % Migrationshintergrund. Wir leben in einem Mix von unterschiedlichsten sozialen Schichten, Weltanschauungen, Communities und kulturellen Facetten. In diesem Zusammenhang spricht man nicht mehr von Diversität, sondern von Superdiversität.⁴

Genauso unterschiedlich sind auch die kulturellen Interessen und Bedürfnisse in Basel. Unsere öffentliche Musikförderung berücksichtigt diese jedoch nur ungenügend. Der heutige Fokus auf Orchestermusik deckt dafür deutlich zu wenig ab. Kultur sollte aber von so vielen in der Gesellschaft gelebt werden wie möglich.⁵ Am Kulturgeschehen teilnehmen zu können, zum Beispiel in Form von vergünstigten Eintrittspreisen, reicht heutzutage nicht mehr aus. Es geht um tiefergreifende Teilhabe. Möglichst viele Menschen müssen sich vom Musikangebot angesprochen und repräsentiert fühlen. Eine Stadt muss mit der Kultur interagieren wollen, die sie fördert.

Die Debatte um die sogenannte «Demokratisierung der Kultur» ist seit längerer Zeit im Gange. Doch wurde sie bisher nur oberflächlich geführt: Die Bevölkerung wurde nie gefragt, was sie eigentlich fördern will und in welcher Höhe. Die Initiative für mehr Musikvielfalt macht nun genau das. Das Stimmvolk soll entscheiden, wie es sich künftig öffentliche Musikförderung vorstellt.

⁴ Steven Vertovec, *Ethnic and Racial Studies*, 2007

⁵ vgl. Lutz Liffer, "Kulturelle Teilhabe in der superdiversen Gesellschaft", ersch. in: *KULTURELLE TEILHABE*, hrsg. vom Nationalen Kulturdialog, Seismo-Verlag, 2019

Soll weiterhin schwerpunktmässig Orchestermusik gefördert werden oder will man in Zukunft auf ein vielfältigeres Musikschaffen und -angebot setzen? Fördert Basel heute an der Gesellschaft vorbei oder ist diese zufrieden mit dem Status quo?

Ein Update der staatlichen Musikförderung ist auch aus einem anderen Grund dringend nötig: Die Förderung muss nicht nur vielfältiger werden, weil wir uns als Gesellschaft verändert haben. Auch die Art, wie wir Musik konsumieren, ist vielfältiger geworden. Die Digitalisierung hat einen völlig neuen Zugang zur Musik geschaffen. Vor wenigen Jahren gab es diese nur auf einem Tonträger, via Radio oder an einem Konzert zu hören. Heute besitzt man Musik nur noch selten, man streamt von einer Online-Plattform. Ganze Festivals werden via Internet übertragen.

Dieser vereinfachte, weil offene Zugang zur Musik hat auch einen Einfluss auf die Hörgewohnheiten der Konsument*innen: Man hört heute viel mehr verschiedene Sachen. Fragt man junge Menschen, was sie hören, bekommt man als Antwort häufig: „Alles“. Wenn ganz unterschiedliche Musik konsumiert wird, sollte auch unterschiedliche Musik gefördert werden. Natürlich solange sie nicht kommerziell erfolgreich ist und auf Förderung angewiesen ist.

Musikschaffen heute

Ein grosser Teil des heutigen Musikangebots wird von Freischaffenden gemacht. Im Kanton Basel-Stadt sind dies über 800 Menschen. Sie produzieren auf einem qualitativ hochstehenden Niveau und sehen ihr Schaffen als Berufsinhalt, nicht als Hobby.

Die freie Szene ist in allen Musiksparten tätig: Electronica, Hip-Hop, Jazz, Klassik, Metal, Pop, Rock und vielen weiteren Genres. Die Freischaffenden tragen wesentlich zur Vielfalt des lokalen Musikangebots bei. Sie sind es, die Basel erst wirklich zur Musikstadt machen. Neben den freien Musiker*innen gibt es auch zahlreiche Veranstaltende, kleinere Spielstätten und strukturfördernde Akteur*innen. Auch sie müssen auf die öffentliche Projektförderung zurückgreifen, wenn die Voraussetzungen für längerfristige Unterstützung in Form von Staatsbeiträgen nicht erfüllt sind, beziehungsweise dieses Gefäss unpassend ist. Dieser erweiterte Kreis von Musikschaaffenden ist für die Vielfalt des heutigen Angebots unverzichtbar und in einer zeitgemässen Musikförderung besser zu berücksichtigen.

Die Förderung von Institutionen hat ihre eigenen Gesetzmässigkeiten. Zum Beispiel brauchen die grösseren Orchester Planungssicherheit und deshalb langfristige Unterstützung. Diese ist kostspielig: Im Kanton Basel-Stadt gehen deshalb 90 % der institutionellen Förderung an Orchester. Dieses finanzielle Engagement seitens der öffentlichen Hand ermöglicht Gesamtarbeitsverträge und Mindesthonorare. Mit dem positiven Effekt, dass sich diese Musikschaaffenden voll auf die Musik konzentrieren können.

Die Gegenseite davon ist, dass nach Abzug dieser institutionellen Unterstützungsbeiträge für Freischaffende pro Jahr gerade noch 4 % der Fördermittel übrig bleiben. Die Folge davon: Sie produzieren unter prekären Bedingungen, obwohl sie für die Breite des Musikangebots sorgen. Unsere Stadt lässt sich die musikalische Vielfalt also gerade mal 4 % kosten, obwohl das Angebot dieser Musikschaaffenden genauso hochstehend ist.

Eine von Pro Helvetia und Suisseculture Sociale in Auftrag gegebene Studie⁶ zeigt die prekäre Situation von Freischaffenden in der Schweiz deutlich auf: 67 % der selbständigerwerbenden Musiker*innen verdienen pro Jahr unter 40'000 Franken – dies bei durchschnittlich 45 Arbeitsstunden pro Woche. Sie sind mit ihrer Tätigkeit also unter dem Mindeststundenlohn von 21 Franken, den die Stimmberchtigten in Basel-Stadt im Juni 2021 angenommen haben. Über ein Drittel verfügt zudem weder über eine zweite noch über eine dritte Säule.

Die freie Musikszene produziert mit sehr bescheidenen Budgets. Trotzdem ist das Ziel ein qualitativ hochstehendes Konzert oder Album. Die Kosten lassen sich jedoch weder durch Tonträger- oder Streamingeinnahmen noch durch Konzertgagen einspielen. Dies führt unter anderem dazu, dass viele Künstler*innen bei ihrer eigenen Gage einsparen, um ihr Projekt irgendwie möglich zu machen.

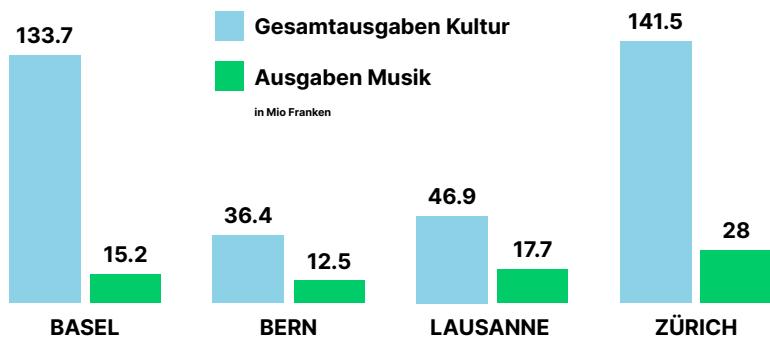
Erschwerend kommt hinzu, dass Freischaffende mit ihrem Unterstützungsgesuch oft vor folgender Situation stehen: Es gibt für ihre Art von Musik gar kein Fördergefäß oder die Beitragshöhe des Gefäßes ist fix auf einem sehr tiefen Maximum. Für die freie Szene gibt es also im Vergleich zu Institutionen insgesamt nicht nur extrem wenig Fördermittel – auch der Zugang zu diesen ist erschwert oder schlicht nicht vorhanden. Aus diesem Grund fordert die Initiative eine vereinheitlichtes Vergabesystem für das gesamte freie Musikschaffen. Damit alle Beteiligten der freien Szene die gleichen Chancen auf Förderung haben.

Zusammengefasst: Der Kanton Basel-Stadt setzt sich heute nur ungenügend für eine vielfältige Förderung der Musik ein. Und er tut offensichtlich zu wenig für gute Rahmenbedingungen im Musikschaffen und für die Verbesserung der sozialen Sicherheit – obwohl das Kulturfördergesetz nebst der Vielfalt auch diese beiden Aufgaben vorsieht.

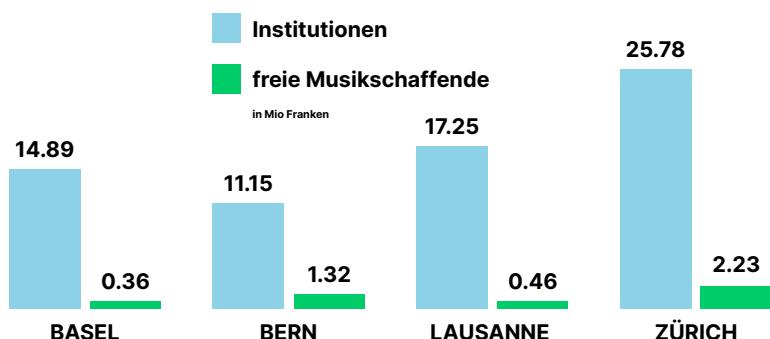
Städtevergleich

Die IG Musik hat die öffentlichen Kultur- und Musikausgaben von Basel, Bern, Lausanne und Zürich verglichen. Überall geht der grösste Teil der Musikförderung an Institutionen im Bereich klassische Musik. In Basel ist der Kontrast am extremsten: Nirgendwo gehen so wenig Mittel an freie Musikschaaffende, Spielstätten und Programmförderung. Zahlen in Mio. CHF.

Wie viel wird für Musik ausgegeben?

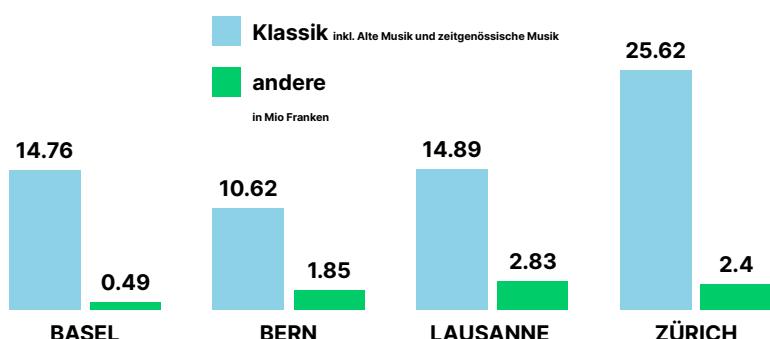


Wer profitiert von der Musikförderung?



Beiträge für freie Musikschaaffende beinhalten auch Strukturförderung und Beiträge für Veranstalter (sofern keine Institution mit Leistungsvereinbarung)

Welche Genres werden mit wie viel Geld gefördert?



Fazit

96 % für Institutionen, 4 % für alle anderen. Das ist ein Statement – ein Statement von uns, denn die öffentliche Musikförderung sind wir, die Steuerzahler*innen. Wollen wir wirklich so einseitig fördern? Entspricht das unserem vielfältigen Konsum von Musik? Widerspiegelt das unsere diverse Basler Gesellschaft?

Die Zeit ist reif für Musikförderung, welche die vielfältigen Interessen in der Bevölkerung abbildet und somit demokratischer ist. Sie ist reif für eine Förderung, die alle heutigen Formen des Musikschaffens angemessen berücksichtigt.

Initiative

Basel-Stadt fördert das freie, nicht-institutionelle Musikschaffen (Künstler*innen, Spielstätten, Veranstaltende, Strukturförderung) künftig mit mindestens einem Drittel des jährlichen Musikbudgets. Für die Umsetzung der neuen Regelung sind 4 Jahre Zeit.

Wie soll das geforderte Mindestdrittel finanziert werden? Hier ist die Politik in der Verantwortung. Wird das aktuelle Förderungsbudget erhöht oder kommt es zu einer Umverteilung? Wenn sich Basel weiterhin Musikstadt rühmen will, müsste sie sich eine Erhöhung eigentlich leisten.

Initiativtext, Stand 1. Februar 2022

Der Kanton Basel-Stadt macht öffentliche Musikförderung, welche der Interessenvielfalt und den Bedürfnissen der heutigen Gesellschaft Rechnung trägt.

Der Kanton Basel-Stadt unterstützt deshalb künftig neben Institutionen verstärkt auch freies Musikschaffen mit angemessener Förderung und sorgt damit für ein vielfältiges Musikangebot.

Zu diesem Zweck wird folgende Regelung mit Annahme der Initiative innert 4 Jahren umgesetzt:

1 Der Kanton Basel-Stadt fördert das freie Musikschaffen pro Jahr mit mindestens einem Drittel des gesamten Förderbudgets im Bereich Musik. Dazu gehören:

- a) Beiträge für freischaffende Musiker*innen
- b) Beiträge für Programm-, Spielstätten- und Strukturförderung

2 Der Kanton Basel-Stadt passt die Förderstrukturen entsprechend an und vereinheitlicht die Vergabeprozesse für das gesamte freie Musikschaffen.

Was die Initiative bringt

Die Initiative sorgt mit dem geforderten Drittels als Minimum für eine grundlegende strukturelle Änderung in der Musikförderung. Eine, die alle Musikgenres anerkennt und angemessen unterstützt. Mit der Stärkung aller heutigen Produktionsformen im Bereich Musik legt die Initiative die Grundlage dafür, dass Basel-Stadt kulturell weiterhin attraktiv bleibt.

Mit dem Drittels für Freischaffende wäre heute schon all dies möglich:

365 Konzerte mit fair bezahlten Gagen, 50 kostendeckend produzierte Audio- und Videoproduktionen, 1 Stadt-Festival für ein breites Publikum, 10 Beiträge an Musikclubs für ein vielfältigeres Programm, 5 substantielle Beiträge an wichtige Akteure der lokalen Musikwirtschaft, 40 substantielle Tourneebeiträge, 50 Beiträge für Kreation, Experiment und Innovation, 1 genreübergreifendes Musikbüro für Beratung und Vernetzung der Basler Musiklandschaft.

Die IG - Zahlenrecherche

Die IG Musik hat die Musikförderung im Kanton BS einer genauen Analyse unterzogen. Neben dem offiziellen Jahresbericht der Abteilung Kultur wurden weitere Dokumente berücksichtigt, um die effektive Förderung möglichst genau zu untersuchen.

Alle Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2019. Ausgeklammert wurden folgende Bereiche:

- Musikalische Bildung (genaue Tabelle siehe unten)
- Kaserne Basel (Mehrspartenhaus mit Pauschalsubvention, Kostenabgrenzung für den Bereich Musik kaum möglich)
- Swisslos Fonds BS (grundsätzlich anderes Fördersystem und beim Justizdepartement angegliedert, unterliegt anderen gesetzlichen Bestimmungen)

Institutionen Klassik (inkl. Alte und Neue Musik)	Summe	Institutionen Jazz/Pop	Summe	Freischaffende	Summe
Sinfonieorchester Basel	7.567.915 CHF	RFV Institution (50%)	195.000 CHF	RFV Projektbei- träge (50%)	195.000,00 CHF
SOB Dienste Theater Basel	5.605.328 CHF	bird's eye Jazzclub	60.000 CHF		
Kammerorchester Basel	520.000 CHF				
Basel Sinfonietta	360.000 CHF				
La Cetra Barockor- chester	290.000 CHF				
Ensemble Phönix	150.000 CHF				
Musikkredit (Fachausschuss)				Projektbeiträge	90.000 CHF
Camerata variabile	25.000 CHF				
Musikverband BB	110.000 CHF				
Kulturpauschale				Projektbeiträge KP Divers	48.411 CHF
				Projektbeiträge KP Klassik	44.889 CHF
Total	14.628.243 CHF		255.000 CHF		378.300 CHF
In Prozent (gerundet)	96%		2%		2%
Total Budget Musik (ohne Bildung)	15.261.543 CHF				
nach Sparten Institutionen & Freischaffende	Klassik	Divers			
	14.763.132 CHF	498.411 CHF			
in Prozent (gerundet)	97%	3%			

Ausgaben Bereich Musikalische Bildung

Musikwerkstatt	330.000 CHF
Knaben und Mädchenmusik	163.411 CHF
Knabenkantorei	75.000 CHF
Mädchenkantorei	75.000 CHF

Bestehende Fördermöglichkeiten für Freischaffende

Die aktuelle Förderung von freien Musikschaaffenden setzt sich aus zahlreichen Fördergefässen mit sehr unterschiedlichen Voraussetzung zusammen. Für viele Musikbereiche ist zudem gar keine Förderung vorgesehen. Die heutige Struktur ist demzufolge ineffizient und in bestimmten Fällen sogar ungerecht. Die Initiative für mehr Musikvielfalt fordert deshalb eine Vereinheitlichung des Vergabesystems für das gesamte freie Musikschaaffen.

Fachausschuss Musik BS/BL

Gemäss aktueller Richtlinie⁷ ist der FA für die “projektorientierte Förderung der Neuen Musik unter besonderer Berücksichtigung des zeitgenössischen klassischen Musikschaaffens in der Region” zuständig. Unterstützt werden können Konzerte, Kompositionsaufträge und Musikproduktionen.

Kredit BS: CHF 90'000 (Kanton BL: 260'000)
Höchster gesprochener Beitrag 2019: CHF 43'000
(Musikproduktion)

Quote zugesagter Gesuche 2019: 66 %

Kulturpauschale Basel-Stadt

Gemäss Merkblatt können aus der Kulturpauschale⁸ professionelle Kulturprojekte, die in direktem Bezug zum Kanton BS stehen mit bis zu 5000 Franken unterstützt werden.

Hierzu gehören insbesondere: Aufführungsbeiträge an Ensembles aus dem Kanton BS mit Aufführungen im Kanton BS, Defizitgarantien an Gastspiele und Tourneen ausserhalb der Region von Ensembles aus dem Kanton BS (siehe separates Merkblatt) und Aufführungsbeiträge an Gastspiele von auswärtigen Ensembles im Kanton BS, sofern diese eine Angebots-Lücke füllen.

Kredit BS Bereich Musik: ca. CHF 93'000
Höchster gesprochener Beitrag 2019: CHF 5'000
(Tourneeförderung)

Quote zugesagter Gesuche 2019: 82 %

⁷ <https://www.basel.ch/politik-und-behorden/direktionen/bildungs-kultur-und-sportdirektion/kultur/kulturelles-bl/projekt-und-produktionsfoerderung/musik>

⁸ <https://www.kultur.bs.ch/kulturprojekte/musik.html>

RFV Basel

Der RFV Basel ist im Auftrag von BL und BL für die gesamte regionale Popförderung verantwortlich.⁹ Dies im Bereich Education, Newcomer, Professionals, Business, Events, Projekte, Beratung, Information, Lobbying und Infrastruktur.

Kredit BS: CHF 390'000 (Kanton BL CHF 220'000)

davon Regiosoundcredit (Tonträger): CHF 102'000

davon Strukturförderung (Business, Newcomers, etc.):
ca. CHF 82'000

Höchster gesprochener Beitrag 2019: CHF 9'000
(Tonträger und Musikvideo)

Quote zugesagter Gesuche Regiosoundcredit 2019: 25 %

Beispielbudget Tonträgerproduktion

Das Album ist oft das Herzstück des künstlerischen Programms einer Band. Es sorgt für Aufmerksamkeit, Auftritte und letztendlich Relevanz. Nachfolgend ein exemplarisches Budget für eine komplette Album-Produktion eines fünfköpfigen Kollektivs.¹⁰ Die Zahlen machen deutlich, dass der Kanton Basel-Stadt mit total 400'000 Franken pro Jahr für die gesamte freie Musikszene aktuell sehr wenig Unterstützung bietet.

Produktion

Auflage LP	800 Stk.		
Digital-Release		0.00	CHF
Kosten Presswerk		3'682.98	CHF
SUISA Phono	800 Stk.	0.80	CHF
EAN Code Pauschal		15.00	CHF
Downloadcodes		50.00	CHF
Total		4'387.98	CHF

Honorare

Kreation, Komposition, Pre-Production	pauschal	10'000.00	CHF
Studiomiete	5 Tage	3'000.00	CHF
Aufnahmetechniker	5 Tage	2'500.00	CHF
Produzent*in	5 Tage	2'500.00	CHF
Honorar Musiker*in 1	5 Tage	2'500.00	CHF
Honorar Musiker*in 2	5 Tage	2'500.00	CHF
Honorar Musiker*in 3	5 Tage	2'500.00	CHF
Honorar Musiker*in 4	5 Tage	2'500.00	CHF
Honorar Musiker*in 5	5 Tage	2'500.00	CHF
Mix LP		2'000.00	CHF
Mastering LP		2'000.00	CHF
Schnitt LP		490.00	CHF
Cover-Designer (Vor- arbeiten, Ideen, Skizzen)		600.00	CHF
Cover-Designer (Finalisie- rung)		1'000.00	CHF
Fotografin Artwork		450.00	CHF
Grafiker		1'980.00	CHF
Website programmieren		1'000.00	CHF
Overhead Cost	10 %	3'902.00	CHF
Total		43'922.00	CHF

Promo

Promotion CH, Presse, Radio, Web	3'000.00	CHF
Promotion Deutschland, Presse, Radio, Web	3'000.00	CHF
Promotion Frankreich, Presse, Radio, Web	3'000.00	CHF
Onlinemarketing	2'000.00	CHF
Pressetexte	500.00	CHF
Total	11'500.00	CHF
Gesamtkosten	59'809.98	CHF

Basel, März 2022

musikvielfalt.ch
musikvielfalt.ch
musikvielfalt.ch
musikvielfalt.ch